

(Abgeordneter Schmidt [Freiberg].)

(A) dem Seelsorger möglich ist, seinen guten, heilsamen Einfluß auch auf den Mann geltend zu machen, der seiner Kirche, seinem Väterglauben den Rücken kehren will. Die Petenten fürchten jedenfalls auch, daß es dem guten Räte, den Vorstellungen und dem Zureden des Geistlichen gelingen könnte, manche der Leute, die sie in den Wahn gekehrt haben, sie müßten sich aus der Kirche abmelden, auf den rechten Weg zurückzuleiten, und weil sie das fürchten, soll der Einfluß der Geistlichen möglichst beschnitten werden.

Wir sind deshalb der Ansicht, daß dieser Teil der Petition auf sich beruhen muß, und wir bitten alle diejenigen, die mit uns eines Sinnes sind, gegen das Votum der Deputation zu stimmen.

(Bravo! rechts.)

**Vizepräsident Opiß:** Meine Herren! Bevor ich das Wort weiter erteile, macht es sich nötig, die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu verkünden. Die nächste Sitzung soll nicht bereits morgen stattfinden, weil das Direktorium davon ausgeht, daß es sich zur größeren Förderung der Geschäfte empfiehlt, den morgigen Tag für Deputationsitzungen frei zu halten, sondern soll erst am Donnerstag, und zwar nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

(B) Auf die Tagesordnung der Sitzung hat der Herr Präsident folgende Gegenstände gesetzt:

1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 6 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Vermehrung der Lokomotiven, Tender und Triebwagen betreffend. (Drucksache Nr. 199.)
2. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 7 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Vermehrung der Personen-, Gepäck- und Güterwagen betreffend. (Drucksache Nr. 200.)
3. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 64 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Gewerbe- und Dampfesselaußsicht betreffend. (Drucksache Nr. 230.)

Wir fahren in der Debatte fort. Ich erteile zunächst das Wort dem Herrn Abgeordneten Castan.

**Abgeordneter Castan:** Meine Herren! Meine politischen Freunde und ich sind im Gegensatz zu dem Herrn Vorredner der Meinung, daß die Petition in ihrem vollen Umfange berücksichtigt werden muß, und wir haben einen entsprechenden Antrag eingebracht. Aus den Ausführungen des Herrn Berichterstatters habe ich

mit keinem Worte herausgehört, daß irgend etwas vorzubringen möglich wäre, was gegen die Annahme meines Antrags spricht.

Sehe ich die Stellung meiner politischen Freunde zu der Petition im großen und ganzen zu skizzieren unternehme, möchte ich ein paar Worte gegenüber den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Schmidt sagen. Es bedurfte allerdings nicht der besonderen Betonung des Herrn Abgeordneten Schmidt, daß die Konservativen nicht mit aller Macht auf eine möglichst schnelle Einbringung eines Volksschulgesetzes drängen. Das Gegenteil haben wir im vorigen Jahre erlebt, als die Materie auf der Tagesordnung stand.

Der Herr Vorredner hat dann vor allen Dingen darauf hingewiesen, daß er es für notwendig hält, daß den Dissidentenkindern Religionsunterricht gegeben wird, daß also die Eltern gezwungen werden, ihre Kinder eine Weltanschauung lehren zu lassen, die der ihrigen diametral entgegengesetzt ist. Der Herr Vorredner ist der Meinung, daß es gut und richtig und gesetzlich festzuhalten ist, daß im Schoße der Familie zwei Meinungen aufeinanderprallen, daß die Kinder in der Schule eine andere Weltanschauung gelehrt werden, als sie täglich von ihren Eltern erfahren. Es ist ganz natürlich und selbstverständlich, daß in einem solchen Falle die Kinder Fragen an die Eltern stellen, daß sie aufmerksam gemacht werden, wie es denn kommt, daß eine solche Kluft zwischen der Lehre in der Schule im Religionsunterrichte und der Lehre ihrer Eltern vorhanden ist. Daß daraus etwas Gutes für die Erziehung entspringen kann, ist vollständig ausgeschlossen; das Familienleben und die Erziehung der Kinder muß notwendig darunter leiden.

Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß ein Gewissenszwang für das Kind eintreten muß. Der Herr Vorredner ist der Meinung, daß das nicht zutrifft, was die Petenten ausführen, daß moderne Freidenker, moderne Dissidenten durch Naturwissenschaften zur Religionslosigkeit gebracht werden, sondern daß die Naturwissenschaften gerade die Eigenschaft haben, durch ihr Studium zum Gottesglauben zurückzuführen. Wenn das die Meinung des Herrn Vorredners ist, dann könnte er ja nichts Besseres tun, als ohne weiteres dem zuzustimmen, was die Dissidenten wollen, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt und dafür der naturwissenschaftliche Unterricht erweitert wird. Dann würde den Dissidenten und auch den Anschauungen des Herrn Vorredners Rechnung getragen.

Der Herr Abgeordnete Schmidt erklärt, daß die Leute, die aus der Kirche austreten, meistens glauben, damit eine Großtat zu vollbringen. Meine Herren! Ich kann auf Grund der Kenntnis der Dinge, auf Grund der